



+Newsletter + GSHG + Newsletter + GSHG + Newsletter +
Dieses Mal: ZSHG 151 liegt vor, Mitgliederversammlung am 5. Juni 2026

Auf nach Flensburg!

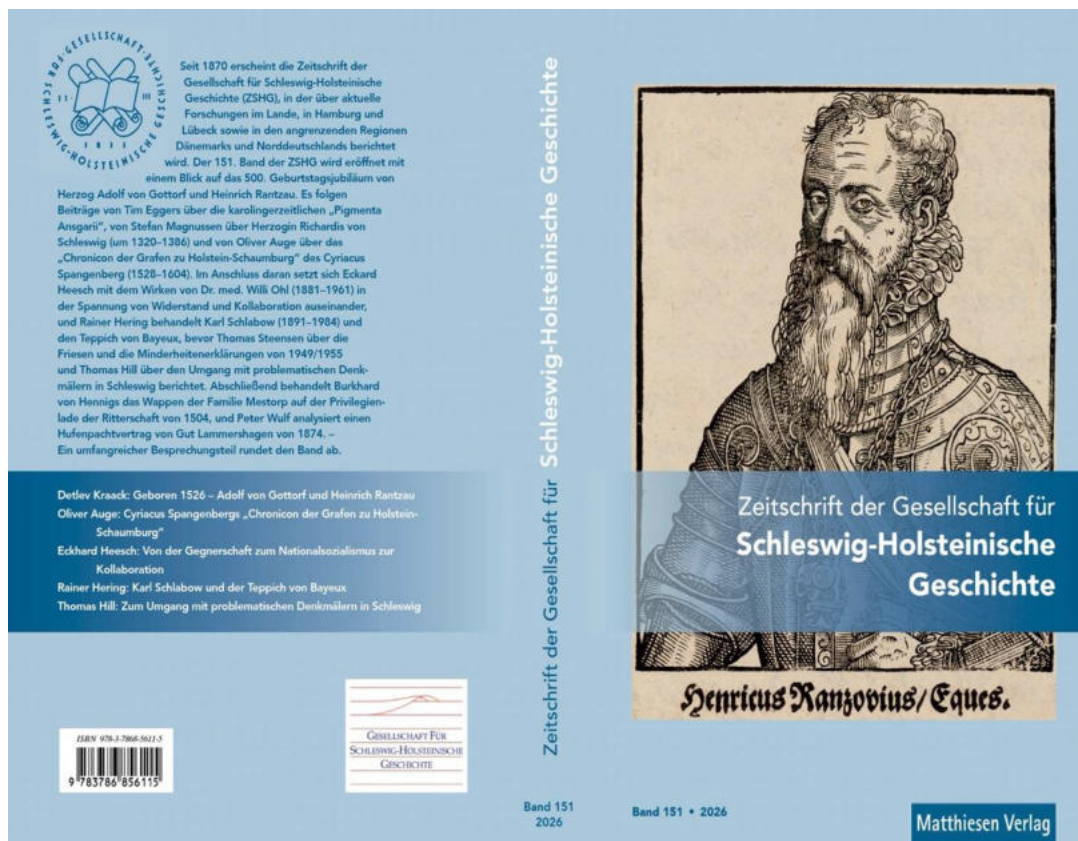
Am 23. April war es soweit: Detlev Kraack konnte als Herausgeber stolz Band 151 der „Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte“ (ZSHG) präsentieren. Den Rahmen dafür bot das Kreismuseum Plön. Hausherrin Julia Meyer sei Dank wie auch den Plöner Oberschülern, die für die gut 30 Gäste der GSHG Kaffee und Kuchen servierten. Mehr zum Inhalt von Band 151 in diesem Newsletter. Mit der ZSHG sind auch die „Mitteilungen der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte“ Nummer 110 per Post bei den Mitgliedern angekommen. Sie erscheinen jeweils im Frühjahr und Herbst. Ein Tipp: wer zeitnah die Mitteilungen Lesen will: sie stehen jeweils einige Wochen vor dem Versand schon unter

<https://geschichte-s-h.de/publikationen/informationen-fur-mitglieder-mitteilungen-der-gshg/>
online.

Weil wir gerne wieder mehr für unsere Mitglieder bieten wollen, beginnt unsere Jahresversammlung am Freitag dem 5. Juni im Borgerforeningen in Flensburg mit Stadtführungen. In diesem Newsletter deshalb nochmal ein Veranstaltungshinweis und die Bitte des Vorstandes, sich auf unserer Homepage anzumelden. Danke! Und: Wer diesen Newsletter beziehen will und noch keine eMail-Adresse angegeben hat, sollte dies nachholen und sich bei Schriftführerin Vivien Specht unter schriftfuehrung@geschichte-s-h.de melden. Wie hier zu lesen ist, wollen wir auch die Gesellschaft weiter modernisieren. Auch dafür hoffen wir auf Kritik und Anregungen.

Herzlichst

(Friedrich Rantzau – Vorsitzender GSHG)



Band 151 der ZSHG liegt vor

Zur Vorstellung des neuen, 151. Bandes der "Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte" (ZSHG) kamen 30 Mitglieder der GSHG und Gäste in das Kreismuseum in Plön. Nach einem Gang durch das Haus hielt Prof. Dr. Detlev Kraack einen Vortrag zum vielfältigen Wirken Heinrich Rantzaus, dessen 500. Geburtstag dieses Jahr durch zahlreiche Veranstaltungen gefeiert wird. Er hinterfragte Rantzaus Biografie als Diplomat und Politiker, Bauherr, gelehrter Humanist sowie Wohltäter und zeichnete das Bild eines für seine Zeit ungewöhnlichen Menschen. Danach gab Kraack als Herausgeber einen Einblick in die vielfältigen Themen der neuen ZSHG, die in diesen Tagen an die Mitglieder verschickt wird. So bietet der 151. Band der seit 1870 erscheinenden Zeitschrift einen Aufsatz zu Herzog Adolf I. von Gottorf, der ebenfalls in diesem Jahr 500 Jahre alt geworden wäre. Darüber hinaus untersucht Tim Eggers die karolingerzeitlichen "Pigmenta Ansgarii", Stefan Magnussen berichtet über die Herzogin Richardis von Schleswig (um 1320-1386) und Oliver Auge über die "Chroniken der Grafen zu Holstein-Schaumburg". Eckhard Heesch stellt Dr. med. Willi Ohle (1881-1961) vor und betrachtet seine Stellung zwischen Widerstand und Kollaboration. Rainer Hering schreibt über den Textilhistoriker Karl Schlabow (1891-1984) und den Teppich von Bayeux. Thomas Steensen untersucht, ob und wie die Friesen im Rahmen der Kieler Erklärung 1949 und der Bonn-Kopenhagener-Erklärungen 1955 Berücksichtigung fanden. Der Umgang mit problematischen Denkmälern beschäftigt Thomas Hill am Beispiel von Flensburg. Burkhard von Hennings analysiert das Wappen der Familie Mestorp und Peter Wulf einen Hufenpachtvertrag von 1874. Der umfangreiche, von Jens Ahlers zusammengestellte und redigierte Besprechungsteil rundet die ZSHG wieder ab.

Mitglieder der GSHG bekommen die ZSHG zusammen mit den Mitteilungen kostenfrei zugesandt. Im Buchhandel kostet die ZSHG mit ihren 432 Seiten 39 €.

Ortwin Pelc/ju

Mitgliederversammlung am Freitag, 5. Juni in Flensburg

Nach Molfsee 2025 geht es in diesem Jahr am Freitag, 5. Juni 2026, nach Flensburg.

Tagungsort sind die „Borgerforeningen“ am Holm 17 (am ZOB, Süderhofenden 4-6 gibt es ein Parkhaus das pro Stunde 1,50 € kostet und gut bis oben zu befahren ist). Treffen ist um 15 Uhr zur einer kleinen Stadtführung, um 16.30 Uhr gibt es Kaffee, um 17.30 Uhr findet die Mitgliederversammlung statt. Die Tagesordnung und alles zu den anstehenden Wahlen ausführlich in den Mitteilungen der GSHG. Bitte notieren! Anmeldung unter

<https://geschichte-s-h.de/gshg/veranstaltungen/mitgliederversammlung-gshg-in-flensburg/>

Den Weg zum Jubiläum 2033...

1833 wurde die „Schleswig-Holstein-Lauenburgische Gesellschaft für vaterländische Geschichte“ in Kiel gegründet. Seit 1879 heißt sie „Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte (GSHG)“. Das ursprüngliche Ziel, Quellen zur Geschichte Schleswigs und Holsteins zu erschließen sowie Landesgeschichte zu schreiben haben wir in den vergangenen 193 Jahren (siehe die neue ZSHG) in großem Umfang geleistet. Im Oktober 2024 haben Vorstand, Mitglieder und Gäste anderer Vereinigungen in Rendsburg zusammengesessen und begonnen, gezielt eine Strategie für die Zukunft zu entwickeln. Dieser Prozess geht weiter. Ende April wurde auf einer Vorstandssitzung (virtuell) der Plan diskutiert, wie ein Fahrplan für die Entwicklung bis zum 200-jährigen Jubiläum 2033 aussehen kann. In der Rückschau konnte Vorstandsvorsitzender Friedrich Rantzau feststellen, dass mit dem Newsletter schon eine der 2024 angeregten Neuerungen geschaffen ist. Nicht so sichtbar ist: auf der Homepage www.geschichte-s-h.de stehen bei den Publikationen jetzt die digitalen Angebote vorne. Zu den Mitteilungen sind jetzt die Erinnerungstage gekommen. Material, das der Arbeitskreis Schule der GSHG unter Leitung von Thomas Hill zusammen mit dem Landesbeauftragten für politische Bildung für die Sekundarstufe 1 anbietet. Das ist auch ein Schritt mit dem Ziel, mehr junge Menschen an die GSHG heranzuführen. Stefan Magnussen hat jetzt das IST analysiert und einige Wegmarken für die Diskussion vorgegeben. Im Vorstand soll das in einer Arbeitsgruppe noch in diesem Jahr weiterdiskutiert und -entwickelt werden. Angela Huang wird diesen Prozess koordinieren und moderieren.

... gemeinsam gehen

Erst einmal geht es darum, neben der wissenschaftlichen historischen Arbeit den „Verein“ GSHG für seine Mitglieder attraktiver zu machen. Wir haben da einige Dinge identifiziert. Gut wäre es jedoch, wenn die Mitglieder und die Freunde der GSHG uns sagen, was ihnen fehlt, was wir besser machen sollten und wie wir attraktiver werden können. Auch gilt es auszuloten, wie wir den besten Service für die Mitglieder leisten können. Dazu gehört sicher, dass wir noch digitaler werden. Frage auch, ob die Mitteilungen weiter das Hauptmedium für die Ankündigung von Veranstaltungen sein sollen, oder dies (besser sichtbar) nicht auf der Homepage passieren sollte. Wenn es da Anmerkungen, Vorschläge oder Kommentare gibt gerne an unsere Schriftführerin Vivien Specht, eMail: schriftfuehrung@geschichte-s-h.de.
Werner Junge

Neu auf www.geschichte-s-h.de

Seit unserem letzten Newsletter ist unser Angebot auf der Homepage wieder gewachsen. So dachten wir, es sei Zeit, die Geschichte von Pastor Jürgen Spanuth zu erzählen, der 1953 fest glaubte, er habe Atlantis bei Helgoland entdeckt. Anton Heimreich als den ersten Chronisten der Nordfriesen stellt uns Thomas Steensen vor. Von ihm ist auch neu das Stück über die Wasserversorgung der Halligen durch den „Fething“. Überarbeitet und ergänzt haben wir das Stichwort über „Mergeln“.



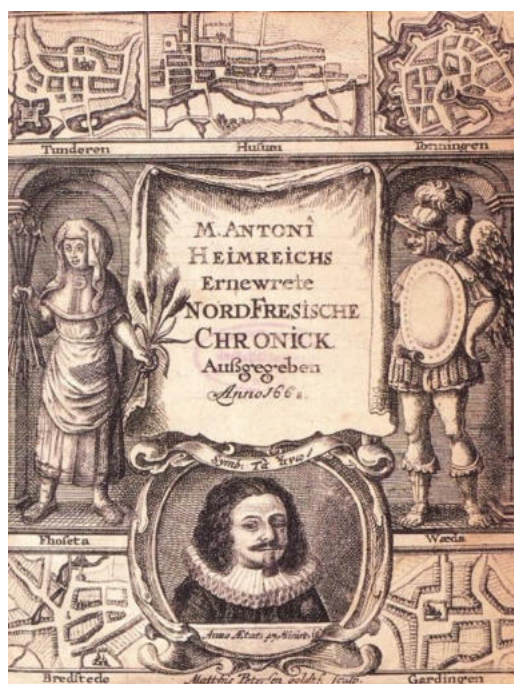
Hamburger Anzeiger vom 31. Oktober 1953

Pastor entdeckt Atlantis bei Helgoland

1953 erregte Jürgen Spanuth (*1907–1998†) sogar in Amerika öffentliche Aufmerksamkeit. Der evangelische Pastor aus dem nordfriesischen Ort Bredstedt veröffentlichte sein Buch „Das enträtselte Atlantis“. Die sagenhafte Insel Platons sollte demnach bei Helgoland liegen. Spanuth legte dafür archäologische Beweise vor und verwies auf schriftliche Quellen. Zusammen wurde das bei Spanuth eine Atlantis-Theorie, die viele in ihren Bann zog, jedoch von der etablierten Wissenschaft rundheraus abgelehnt wurde. Sein Gedankengut wurde und wird zunehmend vor allem in politisch rechten Kreisen zitiert und bis heute weitergetragen. – Die ganze Geschichte jetzt unter

<https://geschichte-s-h.de/sh-von-a-bis-z/s/spanuth-juergen/>

PS: Nur das kleine Zeitungsbild können wir als Porträt anbieten. Hinweise auf weitere Bilder von Spanuth, die frei genutzt werden können, gerne an die Redaktion



Nordfrieslands erstes Geschichtsbuch

Im Jahr 1666 legte der Pastor auf Nordstrandischmoor Anton Heimreich die „NordFresische Chronick“ vor und veröffentlichte bereits zwei Jahre später eine zweite Auflage. Es war das erste gedruckte Geschichtsbuch für Nordfriesland. Durch Besitzungen auf Eiderstedt und auf Pellworm war er offenbar wirtschaftlich abgesichert. Eiderstedt und Nordstrand bildeten die Schwerpunkte in seiner Chronik. Das lag wohl daran, dass er dort auf Quellen zurückgreifen konnte, vor allem auf Dokumente von den Pastoren Matthias Boetius (*1580/85-1625†) und Johannes Petreus (*1540-1603†) sowie die Aufzeichnungen des Eiderstedter Bauern und Chronisten Peter Sax (*1597-1662†). Die Überlieferung heute verlorener Geschichtsquellen sowie die Nachrichten aus seiner eigenen Zeit machen die Chronik besonders wertvoll, während sie in der älteren Geschichte vielfach auf unzureichender Quellenlage beruht.

<https://geschichte-s-h.de/sh-von-a-bis-z/h/heimreich-anton/>

+Newsletter + GSHG + Newsletter + GSHG + Newsletter +

Verantwortlich i.S.d.P:

Vivien Specht eMail schriftfuehrung@geschichte-s-h.de / Werner Junge redaktion@geschichte-s-h.de

Die GSHG im Internet www.geschichte-s-h.de